

„Steh auf und geh!“

Der Prophet Elia hatte einen herausfordernden Auftrag von Gott bekommen. Er sollte die Leute davon überzeugen, dass es nur einen Gott gibt. Dazu durfte er Wunder vollbringen, griff aber auch zu rabiatischen, blutigen Methoden. Die Leute änderten sich aber nicht. Schließlich verfällt Elia in eine Depression. Er hat von allem, auch von Gott die Nase voll. Er verzieht sich in eine Höhle. (1.Könige Kapitel 19): Nie wieder raus. Elia ist bereit zu sterben.

Schon mal was vom „Cave-Syndrom“ gehört? Menschen ziehen sich in ihre „Höhle“ (cave) zurück. Sie sind gefangen, obwohl sie eigentlich frei sind. Die Coronakrise hat das „Cave-Syndrom“ bekannt gemacht: Obwohl Menschen nicht mehr im „Lockdown“ sind, also sich nicht mehr in den eigenen vier Wänden aufhalten müssen, obwohl sie nun wieder Reisen, Einkaufen oder in das Restaurant dürfen, bleiben sie lieber zuhause. Auch ich bin häufiger zuhause als das früher der Fall war. Das hängt auch damit zusammen, dass wir ja über ein Jahr keine regelmäßigen Veranstaltungen in unserer Kirche hatten. Es gibt weniger Notwendigkeiten das Haus zu verlassen. Von jungen Leuten aus Deutschland höre ich, dass sie sich mittlerweile sehr an das „Homeoffice“ gewöhnt haben. Aber sie vermissen auch den Kontakt und den Austausch mit anderen Mitarbeitenden. Vor allem fehle der Unterschied zwischen Arbeit und Feierabend. Es verschwimmt das, was einem vor Corona noch den Tag strukturiert hat. Manche berichten, dass sie zuhause viel genervter sind und trotzdem daheim bleiben, andere berichten, dass sie antriebslos werden. Das „Cave-Syndrom“ verschwindet meistens wieder, manchmal aber führt es auch zu ernster Vereinsamung und sogar zur Depression. Auch das erlebe ich als Pfarrer: Zu manchen Menschen, mit denen wir in der Gemeinde früher viel Kontakt hatten, höre ich gar nichts mehr. Wenn ich überhaupt einmal telefonisch Kontakt zu diesen Menschen bekomme, dann sagen sie, dass sie für sich sein wollen. Von sich aus melden sie sich nicht. Sie nehmen oft auch den Telefonhörer bei einem Anruf nicht ab und die Tür öffnen sie schon gar nicht.

In der biblischen Geschichte hört Elia in seiner Höhle Gottes Stimme: „Was machst Du hier?“ fragt Gott. Dann sagt Gott: „Steh auf!“ Der Satz „Steh auf!“ kommt in der Bibel erstaunlich oft vor. Als man gelähmte Menschen zu Jesus bringt, ruft er: „Steh auf, nimm dein Bett und geh!“ Bei schweren Depressionen hilft das meistens nicht. Aber wenn wir uns in unsere Höhle zurückziehen und müde und träge werden, dann brauchen wir vielleicht diese Aufforderung: Herausgehen und leben! Corona stellt uns auch weiterhin vor Herausforderungen. Aber das ist kein Grund aufzugeben und sich zu verkriechen. Dein und mein Leben ist kostbar. Darum sagt Gott so oft: „Steh auf und Geh!“

Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer Immo Wache